

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 48

Artikel: Das neue Buch
Autor: Scarpi, N. O.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-513161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten



Ein helles Stimmengewirr drang durch die Meerestiefen. Es waren die Delphine, welche sich in den mächtigen, versunkenen Ruinen von Atlantis trafen. Poseidon hatte dort die Korallen veranlasst, eine Orgel zu bauen. Als diese vollendet war, sah sie aus wie ein riesiger leuchtend roter Wald. Nun brachte jeder Delphin seinen Teil Luft, um das Instrument zum Erklingen zu bringen. In der blaugrünen Dämmerung der kühlen Tiefe dröhnte schäumend die Korallenorgel und brachte die zyklischen Bauten zum Erzittern. Die Melodien pflanzten sich fort bis in die fernsten Teile des Weltmeeres. Ueberall hielten alle Bewohner desselben für einen Augenblick inne mit ihren Tätigkeiten und sprachen in sich hinein: «Der Herr der Meere spielt – eine neue Weltstunde wird anbrechen.»

Das neue Buch

Markus M. Ronner: Die treffende
Pointe (Ott-Verlag, Thun)

Ein Geistesgewitter! Dreihundert-zweiunddreissig Seiten und auf jeder etwa fünfzehn Geistesblitze! Wer selber ein wenig von der gleichen Branche ist, kann ermassen, welche Fülle von Arbeit in diesem Band steckt. Jahrelang musste gesammelt, gesichtet, wohl auch stilisiert werden, bekannte und unbekannte Namen finden sich darin, und man hätte den Zeitgenossen nie soviel Geist und Witz zuge-
traut. Oscar Wilde, obgleich nur an der Schwelle des Jahrhunderts stehend, gönnt uns einige seiner Weisheiten, Shaw selbstverständlich auch, aber es wäre unmöglich, auch nur annähernd die Liste der «Beiträger» aufzuzählen, unter denen Karl Kraus, Bert Brecht, Werner Fink, Robert Lembke sind. Der Aphorismus ist vielleicht von allen literarischen Ausdrucksformen die schwierigste, er ist gewissermassen die kristallisierte Essenz einer Erfahrung. Aber Erfahrungen haben wir am Ende alle, nur dass man nicht erwartet hätte, so viele könnten sie formulieren. Gewiss, nicht nur der Aphorismus hat eine Pointe, sondern auch jeder gute Witz, und es wäre höchst überflüssig, in diesem Buch den Unterschied zwischen Witzwort und Aphorismus zu suchen. Hauptsache ist ihm die Pointe, und die stellt sich mit vorbildlicher Pointelichkeit ein. Das Buch ist auf diese Art höchst amüsant, zwanglos belehrend, und jeder von den wahrscheinlich sehr vielen Lesern wird etwas unter den Tausenden entdecken, das auch für ihn seine Gültigkeit hat.
N. O. Scarpi

Aufgegabelt

Wir erziehen die Kinder zu Zuviel-Essern, weil das Image vom «grossen, dicken König gleich reicher Mann» und vom «armen, dünnen Schneiderlein, gleich armer Mann» immer noch in unseren Köpfen spukt. Wir essen aus Mangel an echtem Abenteuer, aus Mangel an Liebe, aus Kummer, aus Langeweile, obwohl man allmählich weiss, dass die Sterblichkeit beim Uebergewichtigen um rund 50 Prozent höher ist als beim Normalgewichtigen.

Lys Wiedmer-Zingg

Sterne

Bei den Generälen und beim Cognac ist es gleich: je mehr Sterne, desto höher ist ihr Rang. Wenn es Sterne für Orientteppiche gäbe, so wären die Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich Vierstern-Orientteppiche!



I.W.HARPER

KENTUCKY
STRAIGHT BOURBON
WHISKEY

IMPORT: Berger & Co., 3550 Langnau